

Gemeindeprofile für Gemeinden im ländlichen Raum der Planungsregion Ostthüringen

**Auftaktveranstaltung im Saale-Holzland-Kreis,
Tröbnitz, 21. April 2016**

**Dagmar Schirrmeister, Planungsstelle der
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen**



Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen



Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen

Motto der RPG:

aus der Region - für die Region

Aufgaben der RPG:

- Fortschreibung Regionalplan
- STN zu raumbedeuts. Planungen
- REK
- Städtenetze / Städtekooperationen
- Konzepte / Studien

Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen

aus der Region - für die Region



Präsidentin: Frau Schweinsburg, LR GRZ

Vors. Planungsausschuss: Herr Heller, LR SHK

Vors. Strukturausschuss: Herr Reichl, Bürgermeister Rudolstadt

Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen

aus der Region - für die Region

aus dem SHK sind Mitglieder in der RPG-Ostthüringen:

Landrat Andreas Heller

Dorothea Storch, Dornburg-Camburg

Silvia Voigt, VG Südliches Saaleetal

Götz Witkop, Eisenberg

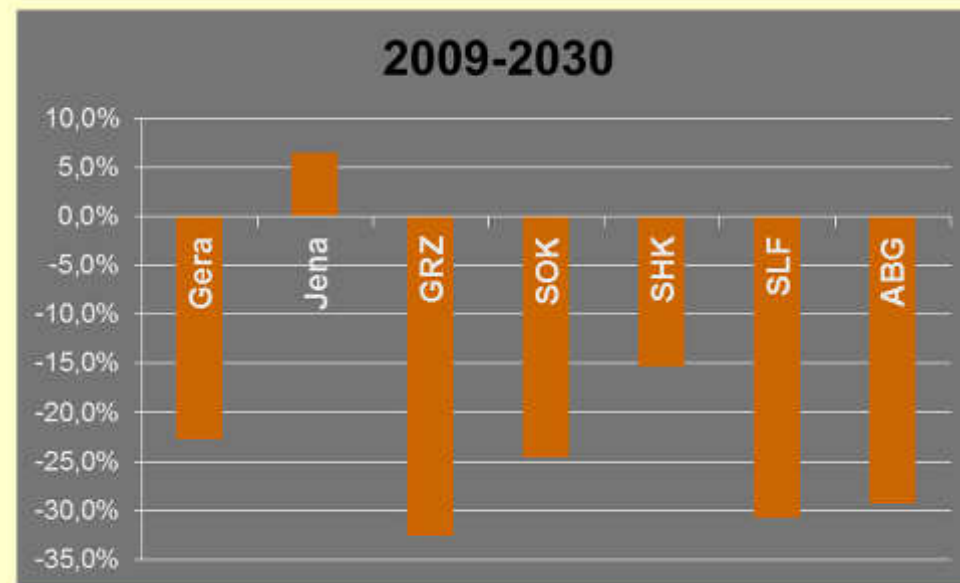
Klaus Hempel, Stadtroda

Gerd Pillau, Hermsdorf

Ina John, RAG (Regionaler Planungsbeirat)

Demografischer Wandel

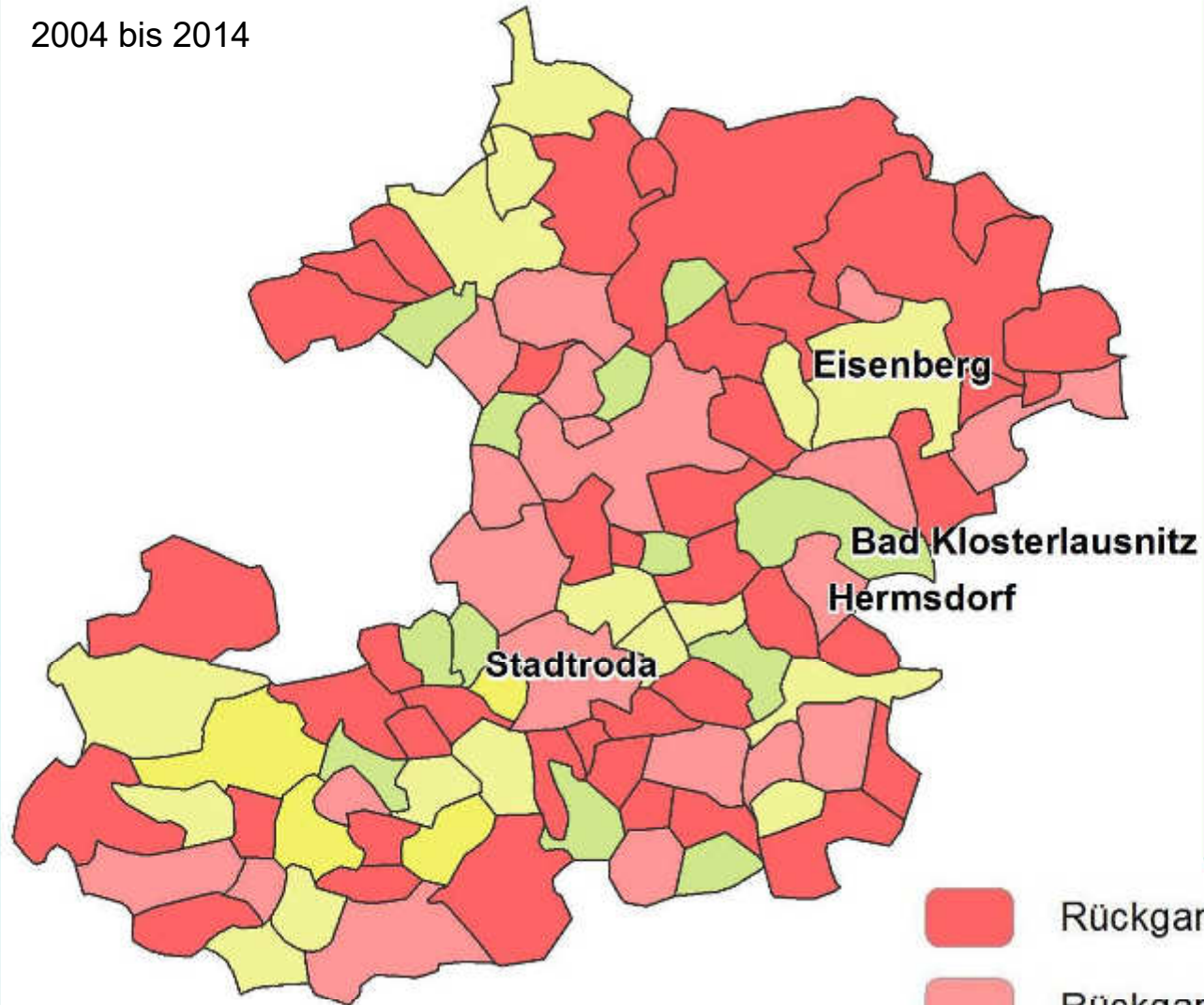
Auswirkungen des demografischen Wandels in Ostthüringen:








Demografischer Wandel

- weniger Einwohner
- weniger Kinder, mehr Senioren
- weniger Erwerbsfähige
- geringere Steuereinnahmen
- geringere Auslastung von Infrastrukturen
- steigende Infrastrukturkosten
- Schließung von Einrichtungen
- Leerstand bei Wohngebäuden

2004 bis 2014



-  Rückgang um 7,5% und mehr
-  Rückgang um 5% bis 7,5%
-  Rückgang um 2,5% bis 5%
-  Rückgang bis 2,5%
-  Zuwachs

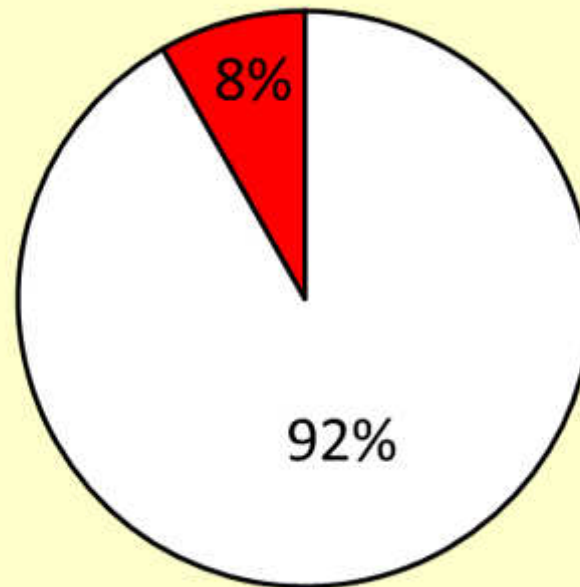
Demografischer Wandel

Service für Kommunen

- Bauhaus-Uni: Kleinstadt-Profile
- Bertelsmann: Wegweiser Kommune
- Serviceagentur Demogr. Wandel
- RPG-O, Profile für Grundzentren
- ...

Demografischer Wandel

Service für Kommunen
nur für Gemeinden > 5.000 EW



in Ostthüringen haben die meisten Gemeinden weniger als 5000 EW
und können somit nicht berücksichtigt werden

Gemeindeprofile

Deshalb:

Auftrag der Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen an die Planungsstelle:
für alle Gemeinden im ländlichen Raum Gemeindeprofile anfertigen

im Saale-Holzland-Kreis:

89 Gemeinden im ländlichen Raum

incl. Grundzentren

ohne: MZ Eisenberg, MZ Stadtroda,

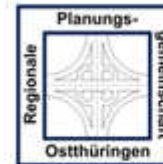
MZ Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz

Gemeindeprofile

Analyse:

80-90 % Bekanntes

10-20 % Neuigkeitswert



Gemeindeprofil

für die Gemeinde

Löbichau

erstellt von der Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen, Planungsstelle,
unter Mitwirkung von Studenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Verwaltungsschule
Weimar, Verwaltungsfachhochschule Gotha und Fachhochschule Erfurt

in Word 2010 als docx-Datei

Kontakt:
Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen
Planungsstelle
Puschkinplatz 7
07545 Gera

regionalplanung-ost@tlwa.thueringen.de



Gemeindeprofile

Die Gemeindeprofile bestehen aus einzelnen Thementabellen, z.B.

- demografische Entwicklung
- Ausstattung mit Infrastruktur
- Wirtschaft
- regenerative Energie
- Vereinsarbeit
- kommunale Zusammenarbeit
- ÖPNV
- Tourismus

sowie 4 Anlagen

Schwerpunktfunktionen

- Wohnfunktion: ja
- Arbeitsplatzfunktion: ja
- Funktion Einkaufen und Versorgen: ja
- Medizinische Versorgung: nein
- Bildungsfunktion: ja
- Kinderbetreuung: ja
- Seniorenbetreuung: ja
- Tourismus: teilweise
- Landwirtschaft: ja
- Erneuerbare Energien: ja

**Standortvorteil:
sehr breites Funktionsspektrum**

Vereine, Traditionspflege, Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe

Vereine:

- acht Vereine (u.a. Feuerwehrverein, Sportverein sowie eine Schalmaikapelle)

Traditionspflege:

- aktive Traditionspflege Bergbau

Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe?

-

Aktive Kirchgemeinde?

-

Quelle: www.gemeinde-loebichau.de

**rege Vereinstätigkeit mit breitem
Spektrum an Freizeitaktivitäten**

**Einbindung von Jung und Alt stärkt
den Zusammenhalt in der Gemeinde**

Interkommunale Kooperationen

Regionales Entwicklungskonzept (REK):

- Wismutregion Ostthüringen

LEADER-Aktionsgruppe:

- Altenburger Land

AG mit besonderem Handlungsfeld ?

-

Quelle: RP-O Kartenmaterial

**Gemeinde ist eingebunden in inter-
kommunale Kooperationen**

aktive Mitarbeit?

Anlage 2

Bauleitplanung für Gemeinde Löbichau

Flächennutzungsplan
vorhanden / in Arbeit / nicht vorhanden

Folgende Tabelle bitte entsprechend der Anzahl der Ortsteile kopieren

Bauleitplanung / Bauzustand im Ortsteil ...

Bebauungsplan
Dorfentwicklungsplan
Gestaltungssatzung
Erhaltungssatzung
Ergänzungssatzung
Klarstellungssatzung
vorhanden / in Arbeit / nicht vorhanden

Baulandkataster
Brachflächenerfassung
vorhanden / in Arbeit / nicht vorhanden
besondere Brachen

Anteil leer stehender Wohngebäude
hoch (mehr als 20% des Gebäudebestandes)
mittel (10-20 % des Gebäudebestandes)
gering (weniger als 10% des Gebäudebestandes)

Anteil der Wohngebäude, die ausschließlich von Bürgern älter 65 Jahre bewohnt sind
(nach Ortsbegehung geschätzt, soweit ermittelbar)

Wirtschaftsgebäude
Leerstand, Bauzustand, Verfall?

Ortsbild
z.B. insgesamt gepflegtes Ortsbild,
sichtbares Bemühen um Pflege und Erhaltung der Bausubstanz,
durchgeführte Maßnahmen der Dorferneuerung,
Dorfmittelpunkt mit Aufenthaltsqualität,
besondere historische Siedlungsformen,
ortstypische Bausubstanz,
große Hofanlagen, Drei- oder Vierseithöfe,
Fachwerk, Schiefer, Klinkerbauten,
ortsbildprägende Gebäude,
besondere öffentliche Gebäude,
ortsbildprägende Brachen
Thematik Eigenheime mit Ausstattungsstandard 70er bis 90er Jahre
Zustand der Straßen

Stand Entwicklungsplanung?

Einschätzung der aktuellen
Leerstandsproblematik?
zukünftig zu erwartende Leerstände
bei Wohngebäuden?

Diagrammbereich

Situation der Wirtschaftsgebäude?

Ortsteil mit sehr gutem /
Ortsteil mit gutem /
Ortsteil mit eher schlechtem
Gesamteindruck
Wohnumfeldqualität?
Besonderheiten?
besondere Problemlagen?

Anlage 3 SWOT-Analyse (Situationsanalyse)

Strengths (Stärken), Weakness (Schwächen), Opportunities (Chancen), Threats (Risiken)

	Schwächen	Stärken
	Bewertung der eigenen Ressourcen im Vergleich zu anderen Gemeinden	
Größe		
Ortsteile	kein klar erkennbarer Hauptort	
Raumstruktur		
Landschaft		
Verkehrslage	keine Schienenanbindung (Bahnhof)	Autobahnnähe
Lage im Netz der Zent. Orte		sehr gute Erreichbarkeit mehrerer Zentraler Orte
Anbindung an ÖPNV		
Bevölkerungs-entwicklung	Bevölkerungsrückgang in allen Ortsteilen	
natürliche Bev.entwicklung	Gemeinde ist stark überaltert	
räumliche Bev.entwicklung		Zuwanderung, Wanderungsgewinn (hohe Attraktivität als Zuzugsort, Seniorenheim)
Daseinsvorsorge	hohes Alter der Ladeninhaber, Ärzte, Handwerker?	sehr breite Ausstattung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge
reg.bedeutsame Entw.fläche GE/I		
Arbeitsplätze		Arbeitsplatzschwerpunkt im ländlichen Raum, Branchenvielfalt
Arbeitslosigkeit	hohe Arbeitslosigkeit?	geringe Arbeitslosigkeit ?
Pendler		Eipendlergemeinde
Finanzlage	unzureichende Finanzausstattung? Überschuldung?	finanziell handlungsfähig? besonders finanzkräftig?
Kulturlandschaft		
Tourismus		Mitarbeit in Tourismusverein Events mit überörtlicher Bedeutung gute Ausstattung mit touristischer Infrastruktur
Funktionen		breites Funktionsspektrum

	Risiken	Chancen
	Abhängigkeiten, ungünstige äußere Bedingungen und negative Trends, die sich aus dem externen Umfeld sowie aus Landes- und Bundespolitik ergeben	
Demografische Entwicklung	Trend: Fortschreiten des demografischen Wandels	Trend: Wanderungsverluste nicht mehr so stark, Bevölkerungsverluste nicht mehr so stark, familienfreundliche Politik des Bundes bzw. Landes
Lage	Nachbarkommunen mit ähnlichen Problemen	Nachbarkommunen mit positiver Entwicklung
Finanzen	weniger finanzielle Zuwendungen durch Landkreis, Fördermittelgeber usw. veränderte Gesetze und Verordnungen sowie geringere Steuereinnahmen demografisch-wirtschaftliche Abwärts-spirale steigende Soziallasten sinkende Steuereinnahmekraft sinkende finanzielle Handlungsfähigkeit sinkende Kaufkraft steigende Pro-Kopf-Belastung für den Erhalt der Infrastruktur Altersarmut	Förderprogramme zur Bewältigung des demografischen Wandels
Arbeitsplätze	hohe Arbeitslosigkeit in Nachbarkommunen und / oder Landkreis? Fachkräftemangel	z.B. lokale Beschäftigungsstrategien
Einrichtungen der Daseinsvorsorge	Schließung von Einrichtungen Minderung Versorgungsqualität	
Senioren		Nachfrage nach Einrichtungen und Diensten für Seniorenbetreuung
Kooperation		z.B. Regionale Entwicklungskonzepte

Anlage 4: Auswertungskriterien für die rechte Spalte

<p>Lage</p> <p>Verkehrslage</p> <p>Lage zu Zentralen Orten</p>	<p>Autobahnnähe <i>< 15 min</i></p> <p>Autobahn ferne Lage <i>> 30 min</i></p> <p>gute Erreichbarkeit eines höherrangigen Zentralen Ortes <i>< 10 km</i></p> <p>große Entfernung zum nächsten Zentralen Ort <i>> 15 km Entfernung OZ, MZ, GZ</i></p> <p>Oberzentren ferne Lage <i>> 20 km</i></p>
--	---

<p>Größe</p> <p>... Einwohner</p> <p>... km² Gemeindefläche, davon <i>(Zahlen sind gerundet)</i></p> <p>... km² landwirtschaftliche Fläche (= ... %) <i>(Zahlen gerundet)</i></p> <p>Ortsteile <i>Kreisdiagramm nur, wenn mehrere Ortsteile vorhanden sind</i></p>	<p>Gemeinde gehört zu den größten Gemeinden <i>ab 5.000 EW</i></p> <p>großen Gemeinden <i>3.000 bis < 5.000</i></p> <p>mittleren Gem. <i>1.000 bis < 3.000 EW</i></p> <p>kleinen Gemeinden <i>500 bis < 1.000 EW</i></p> <p>kleinsten Gemeinden <i>< 500 EW</i></p> <p>hoher Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche <i>> 60 % Anteil landwirtsch. Fläche an Gemeindefläche</i></p>
--	--

<p>Demografische Entwicklung</p> <p>Altersstruktur</p>	<p>mit einem Zuwachs von ... % <i>gerundet!</i></p>
---	---

Gemeindeprofile

- Gesamtüberblick
- Sicht von außen auf die Gemeinde
- Darstellung komplexer Zusammenhänge
- Vergleich innerhalb des ländlichen Raumes im LK
- Abschätzung der Zukunftsfähigkeit
- Argumentationshilfe im Gemeinderat
- Unterstützung bei Förderanträgen
- Grundlage für Entscheidungen

in der 2. Auflage neu erschienen:



enthält auch einige gelungene Projektbeispiele aus dem SHK

1. Vorschulische Betreuung



BEISPIELE

Haus für Kinder Stiebritz (Saale-Holzland-Kreis): Umbau der Grundschule Talblick und Integration des Kindergartens der Nachbargemeinde.

Modellprojekt Eltern-Kind-Zentrum des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit: Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu „Eltern-Kind-Zentren“

Witzenhäuser Familienhäuser (Landkreis Eschwege): 13 Kindertagesstätten entwickelten sich durch eine beispielhafte Kooperation zu Begegnungs- und Bildungsstätten.

Kinderbetreuung24: Projekt der LEG Thüringen zur Erprobung neuer Formen der Kinderbetreuung, gemeinsam mit Eltern, Arbeitgebern sowie privaten und öffentlichen Betreuungseinrichtungen

NELECOM: „Das Thüringer Bildungsmodell – Neue Lernkultur in Kommunen (nelecom)“ zielt auf die Stärkung und regionale Unterstützung von Kindern und Jugendlichen.

Betreuungsmodell AWO KITA Plus der AWO-Kindergärten Erfurt: Flexibles, flächendeckendes und fachlich fundiertes Betreuungsangebot außerhalb der klassischen KiTa-Öffnungszeiten

7. Senioren



BEISPIELE

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (Neustadt bei Coburg)

Generationenbeirat Kleve, Beratung der Politik und Verwaltung über generationsübergreifende kommunale Themen und zugleich Interessenausgleich zwischen Jugendlichen und Senioren

Projekt „Junge Alte in der Mitte der Gesellschaft – Beteiligungsorientierte Entwicklung von Strategien zur stärkeren Integration Älterer in das kommunale Alltagsleben“, Stadt Artern

Thüringer Projekt Großelterndienste (vgl. Kap. 1 Vorschulische Betreuung)

Seniorennetz Werra-Meißner: Das Seniorennetz bietet Unterstützung bei der Suche nach speziellen Angeboten für Senioren (z. B. ambulante Pflegedienste, Seniorenfahrdienste, Essen auf Rädern) und koordiniert freiwilliges Engagement.

Senioren-Klub Bus "Fridolin" in Salzhausen (Niedersachsen): Ehrenamtlicher Fahrdienst für ältere Menschen, der durch den lokalen Seniorenklub betrieben und durch Spenden und mit Unterstützung der Kommune finanziert wird

16. Feuerwehrwesen



Handlungsoptionen

- Anpassung der Organisationsformen der freiwilligen Feuerwehren, z. B. durch Gemeindefeuerwehren, Stützpunktfeuerwehren bzw. Feuerwehren mit überörtlichen Aufgaben zur Sicherstellung der Flächenversorgung unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben
- vermehrte Einbindung der vor Ort verfügbaren Personen, etwa Beschäftigte bei lokalen öffentlichen oder privaten Arbeitgebern oder Einkerler
- Gemeinde- und strukturübergreifende Kooperationen zwischen den regional verfügbaren Trägern der Gefahrenabwehr (z. B. Zivilschutz, Rettungsdienste, Werksfeuerwehren, private Hilfsorganisationen) zum Erhalt des Schutzniveaus
- Intensivierung der Personal- und Nachwuchsgewinnung, z. B. durch Kooperationen mit Schulen (Projekttag, Praktika, Exkursionen oder Wahlpflichtfächer), mit Sportvereinen oder durch Gründung von Jugendfeuerwehren
- offensive Mitgliederwerbung und gezielte Ansprache von unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen (z. B. Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen, Neubürger)
- monetäre und nicht-monetäre Anreize wie etwa Feuerwehrrente, Kostenübernahme für LKW-Führerscheine, erhöhte Aufwandsentschädigungen oder Vergünstigungen (z. B. Ehrenamtskarte) und Anerkennungen

Erfolg kommt durch Handeln!

den demografischen Wandel bewältigen:

- den Tatsachen ins Auge schauen
- Verantwortung übernehmen
- Initiative ergreifen
- altes neu denken
- Menschen vor Ort aktivieren
- Anpassungsstrategien entwickeln
- Lebensqualität sichern

Entwurf Gemeindeprofile

- persönliches Arbeitsmaterial des Bürgermeisters
- Original-Datei in word.docx
- nicht ins Internet stellen
- prüfen, korrigieren, ergänzen
- bei Bedarf Info an Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen

- Planungsstelle -

Puschkinplatz 7

07545 Gera

Tel. 0365-8223-1410

regionalplanung-ost@tlvwa.thueringen.de